

Aus der Gemeinde

Auf einen Blick

2. April – 18.00 Uhr – Bibelgespräch im Gemeindezentrum
5. April – Palmsonntag - 10.30 – Eucharistie – Maria v.M.K.
9. April – Gründonnerstag – 19.30 – Eucharistie – **B-Schöneberg** – Paul-Gerhardt-Kirche, Hauptstr. 46
10. April – Karfreitag - 15.00 - Karfreitagsliturgie – **B-Schöneberg** - wie oben
11. April – Osternacht – 22.30 – Osternachtliturgie – **B-Schöneberg** – wie oben
12. April – Ostern – 10.30 – Eucharistie – **B-Wilmersdorf** – Maria von Magdala K.
13. April – Ostermontag – 18.00 – Lichtvesper – **B-Wilmersdorf** – Maria von Magdala Kirche
17. April – - 18.30 - Taizé-Gebet - **B-Wilmersdorf** - Maria v.M.K
19. April – Weißer Sonntag – 10.30 – Eucharistie - **B-Wilmersdorf** – MvMK
26. April – Sonntag v. Guten Hirten – 10.30 – Eucharistie - **B-Wilmersdorf** – Maria von Magdala Kirche
3. Mai – 4. So. der Osterzeit – 10.30 – Eucharistie - **B-Wilmersdorf** – MvMK

Neues aus dem Kirchenvorstand

Von Alfons Fischer

Unter zahlreicher Teilnahme von Gemeindegliedern kam der Kirchenvorstand am Samstag, 14. März, zu seiner zweiten Sitzung in diesem Jahr zusammen. Es waren sechs der sieben Vorstandsmitglieder anwesend. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied eröffnete Pfarrer Johannes Urbisch die Zusammenkunft. Danach wurde er einstimmig für den 29. März mit der Leitung der Gemeindeversammlung und der Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern beauftragt.

Sodann beriet der Kirchenvorstand den Haushaltsplan für das Jahr 2009 und billigte ihn einstimmig. Er weist Einnahmen in Höhe von 32.700 € und Ausgaben von 37.415 € aus. Es ergibt sich also ein Defizit im Betrage

von 4.715 €, das aber nur entsteht durch die geplante Rückführung von 6.815 € zum Vermögen für die im Vorjahr entnommene diesbezügliche Summe für den Kauf einer Orgel.

Geldüberweisungen und Ähnliches sowie Aufträge zum Kauf von Wertpapieren durch die Gemeindekasse sind künftig stets von zwei dazu Berechtigten zu unterschreiben. Ein diesbezüglicher Antrag fand einmütig Zustimmung.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Situation des Franziskushofes in Zehdenick. Das Finanzamt in Oranienburg verlangt für mehrere Jahre Steuerzahlungen in noch nicht genau bezifferter Höhe. Nach Abschluss eines Insolvenzverfahrens soll für die Steuerschulden nun Pfarrer Johannes Urbisch als früheres Vorstandsmitglied des ehemaligen Franziskushofvereines e.V. in Regress genommen werden, obwohl er für die Misere nicht verantwortlich ist. Einstimmig wurde beschlossen, Pfarrer Urbisch hinsichtlich der Anwaltskosten finanziell zu unterstützen.

Auf dem Franziskushof finden seit einiger Zeit keine alt-katholischen Gottesdienste mehr statt. Nach der Newsletter Nr. 4 der neuen Franziskushofgemeinschaft ist geplant, auf dem Franziskushof ein Zen-Kloster zu installieren. Der Kirchenvorstand brach deshalb den Kontakt ab. Hinweise auf den Franziskushof werden deshalb künftig nicht mehr im Gemeindebrief erscheinen.

Breiten Raum in der Diskussion nahm die zum 1. September anstehende Neubesetzung der Berliner Pfarrstelle ein. Bekanntlich vollendet Pfarrer Johannes Urbisch am 29. August das 65. Lebensjahr und wird dann aus dem Dienst als Pfarrer ausscheiden. Eingehend wurden deshalb die entsprechenden Paragraphen der Synodal- und Gemeindeordnung (SGO) über die Pfarrerwahl durch die Gemeinde bzw. des Wahlverzichtes sowie die Ernennung eines Pfarrers durch den Bischof mit Zustimmung der Synodalvertretung diskutiert. Bischof Joachim Vobbe wird am 23.

März zusammen mit dem Synodalvertretungsmitglied Dr. Volker Ochsenfahrt an einer Sitzung des Kirchenvorstandes teilnehmen. Gemeinsam soll dann die Neubesetzung der Pfarrstelle beraten und nach einer einvernehmlichen Lösung gesucht werden.

* * *

In Anwesenheit unseres Bischofs Joachim Vobbe sowie des Synodalvertretungsmitgliedes und Bischöflichen Rechtsrates Dr. Volker Ochsenfahrt fand am 23. März im Gemeindezentrum eine weitere Kirchenvorstandssitzung statt. Daran nahmen alle Vorstandsmitglieder teil.

Eingehend berichtete Bischof Joachim Vobbe dem Kirchenvorstand über die intensiven Bemühungen des Bistums, einen allseits geachteten und gut geeigneten Geistlichen für die zum 1. September dieses Jahres anstehende Neubesetzung der Berliner Pfarrstelle zu finden. Als Nachfolger für den dann in den Ruhestand tretenden Dekan und Pfarrer Johannes Urbisch schlug er den Generalvikar und Bonner Pfarrer Werner Luttermann vor. Er ist seit Kurzem Witwer und Vater dreier Kinder. Der Bischof regte zur Vereinfachung des Verfahrens eine „indirekte Wahl“ durch die Gemeindeversammlung an. Eine offizielle Stellenausschreibung würde nach den Erkenntnissen des Bistums nichts bringen und sich außer dem Generalvikar niemand weiter für die Berliner Pfarrei bewerben. Das vorgeschlagene Verfahren sei wenig zeitaufwendig, in der gegenwärtigen Situation gut geeignet, die Anwesenheit von zehn Prozent der Gemeindemitglieder nicht erforderlich und belaste in keiner Weise den Gemeindehaushalt. Bischof Vobbe wies auch darauf hin, dass in einigen Jahren genügend geeignete Bewerberinnen und Bewerber aus dem Nachwuchsreservoir des Bistums für Pfarrstellenbesetzungen vorhanden sein werden.

Der Vorschlag des Bischofs fand bei allen Vorstandsmitgliedern einhellig Zustimmung. Es wurde in der Diskussion auch positiv angemerkt, dass der Generalvikar vor einigen Wochen an zwei Sonntagsgottesdiensten teilgenommen habe sowie mit allen anwesenden Gemeindemitgliedern ins Gespräch gekommen sei. Er habe menschliche Wärme ausgestrahlt und sei überzeugend aufgetreten. In seiner bisherigen Bonner Gemeinde sei er überaus beliebt. Auf Bistumsebene höre man nur Gutes über ihn. Luttermann habe einen ausgezeichneten Draht zum Bischof und sei für die Berliner Gemeinde eine sehr gute Wahl!

Der Kirchenvorstand beschloss einstimmig, der Gemeindeversammlung am 29. März zu empfehlen, dem Bischof und der Synodalvertretung die Ernennung des Generalvikars Werner Luttermann zum Pfarrer der altkatholischen Gemeinde in Berlin mit Wirkung vom 1. September 2009 vorzuschlagen.

Ein weiterer Punkt mit viel Diskussionsbedarf waren Regressforderungen des Finanzamtes zu Umsatz- und Lohnsteuerforderungen bezüglich des Franziskushofes in Zehdenick. Bischof Vobbe gab ein Schreiben des Finanzamtes Oranienburg an Pfarrer Urbisch bekannt, in dem von erheblichen Steuerschulden des Franziskushofes in noch nicht genau benannter Höhe die Rede ist. Pfarrer Urbisch, der eine Zeit lang Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des ehemaligen Franziskushofvereines war, soll nun für die Steuerschulden verschiedener Jahre haften. Der Bischof vertrat die Auffassung, dass eine Haftung grundsätzlich abgelehnt werden muss. Pfarrer Urbisch sei niemals Einblick in die Akten und Abrechnungsunterlagen des Franziskushofes gewährt worden. Dies soll nach Möglichkeit durch schriftliche Zeugenaussagen dokumentiert werden.

In der Aussprache zu dieser Angelegenheit wiesen Vorstandsmitglieder darauf hin,

dass Pfarrer Urbisch die Vorstandsposition damals nur auf Wunsch und im Interesse des Bistums übernommen habe, da der Franziskushof für viele Jahre ein sog. „Vorzeigeprojekt“ des deutschen Alt-Katholizismus war. Demzufolge stehe auch das Bistum in der Verantwortung und müsse Pfarrer Urbisch in irgendeiner Form helfen. Bischof Vobbe entgegnete darauf, dass die finanzielle Lage des Bistums leider nicht sehr rosig sei. Das Bistum könne deshalb Regressforderungen des Finanzamtes nicht übernehmen.

Zur rechtlichen Lage der Angelegenheit nahm Dr. Volker Ochsenfahrt, Richter beim Landgericht in Bonn und Mitglied der Synodalvertretung, Stellung. Er empfahl – ebenso wie mehrere Vorstandsmitglieder – zu den Regressforderungen des Finanzamtes auch die Hilfe eines Steuerfachanwaltes in Anspruch zu nehmen.

Bischof Joachim Vobbe teilte in der Sitzung mit, dass Bruder Thaddaeus seit dem 4. März nicht mehr Diakon des Bistums sei. Seine Zulassung als Diakon habe sich auf den Franziskushof bezogen und sei mit seinem Wegzug von dort erloschen. Auf dem Hof soll jetzt ein Zen-Kloster entstehen und man will sich dem Buddhismus öffnen. Es seien dort keine alt-katholischen Gottesdienste mehr geplant.

Der Kirchenvorstand befasste sich aber auch mit den Gemeindefinanzen, konkret mit der Jahresrechnung und dem Vermögensbericht 2008 sowie mit dem Haushaltsplan 2009. Danach gab es im Jahr 2008 insgesamt Einnahmen von 35.894,31 € und Ausgaben im Betrage von 37.555,99 €. Das Haushaltsjahr 2008 schließt also mit einem Defizit in Höhe von 1.661,68 € ab. Der Rechner Herr Reisinger wurde entlastet.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2009 ist mit jeweils 40.600 € Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Letzte Meldung: Kirchenvorstandswahl und neuer Pfarrer

Von Alfons Fischer

In der Gemeindeversammlung am 29. März und durch Briefwahl wurden für sechs Jahre entsprechend der für sie abgegebenen Stimmen folgende drei Gemeindeglieder in den Kirchenvorstand gewählt:

1. Müller-Heiden, Barbara / Teltow



2. Listing-Lengemann, Cirstin MA / Berlin



3. Schröter, Michael / Berlin



Die Gemeindeversammlung stimmte anschließend dem Vorschlag zu, in der Reihenfolge der bei der Kirchenvorstandswahl auf sie entfallenen Stimmen die nachstehenden fünf Damen und Herren zu Ersatzmitgliedern in den Kirchenvorstand zu wählen:

1. Claudia Hackel, Berlin
2. Frank Kahl
3. Ralf Guschmann
4. Magnus Reisinger
5. Herbert Saure

Die Gemeindeversammlung folgte der Empfehlung des Kirchenvorstandes und beschloss, dem Bischof und der Synodalvertretung mit Wirkung vom 1. September 2009 die Ernennung des Generalvikars und bisherigen Bonner Pfarrers Werner Luttermann zum neuen Berliner Pfarrer vorzuschlagen.

Weiter wurden die Jahresabschlussrechnung mit Einnahmen von 35.894,31 und Ausgaben von 37.555,99, der Vermögensbericht 2008 sowie der Haushaltsplan mit Einnahmen und Ausgaben von 47.600 € für das Jahr 2009 gebilligt. Der Kirchenvorstand wurde entlastet. Zu Kassenprüfern wurden gewählt:

Der Seelsorgebericht 2008 orientierte sich im Wesentlichen an dem in der Januarausgabe 2009 des Gemeindebriefes veröffentlichten Artikel des Pfarrers.

Nähere Einzelheiten über den Verlauf der Gemeindeversammlung werden im Gemeindebrief für den Monat Mai 2009 enthalten sein.

Wöchentlicher Gemeindefreund

An allen Gottesdienstorten findet nach dem Gottesdienst ein Beisam-

mensein der Gemeinde bei Kaffee, Tee und Kuchen oder anderem „Ess- und Trinkbarem“ statt. Wir teilen dabei miteinander das Mitgebrachte. Kuchen- und andere Spenden sind deshalb sehr erwünscht.

EineWELTStand

Wir weisen auf unseren kleinen EineWeltStand im Gemeindezentrum hin. Kaufen Sie bitte Ihren Kaffee- und Teebedarf nur dort. Sie tragen damit ein bisschen zum gerechteren Handel mit den unterentwickelten Ländern bei. Das Angebot umfasst u.a.:

Kaffee aus Tanzania/Kamerun 250g	3,20 €
Milder Kaffee aus Afrika 500 g	5,20 €
Milder Kaffee aus Südamerika 500g	5,20 €
Tee Darjeeling 25 Aufgussbeutel.	1,80 €
Rotbuschtee aus Südafrika	2,00 €
Verschiedene Schokoriegel	0,80 €

Spenden für die neue Kirchenorgel

Die zwei Manuale unserer neuen Orgel haben insgesamt 122 Tasten. Da die Orgel 6815 € kostet, bedeutet das für jede Taste ca. 56 €. Es wäre schön, wenn jede/r eine Taste spenden würde. In diesem Monat wurden **718,00 € = 13 Tasten** gespendet.

Bisher wurden insgesamt gespendet:

1.538 € = ca. 28 Tasten

Zu haben sind also noch 94 Tasten.

Herzlichen Dank den Spendern und Spenderinnen!

Kollekten ::: Spenden ::: Kirchgeld

Im letzten Monat wurden gespendet:	
Kirchgeld	962,09 €
Schriften/Gemeindebr/Kirchenzeit.	104,00 €
Orgel	718,00 €
Koll. f. Entwicklungsprojekte.	199,82 €
Spenden f. d. Gemeinde	24,00 €
Haeven's Nest	39,63 €
EineWeltStand	10,00 €

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Aus St. George's

Unsere anglikanische Schwestergemeinde

Gottesdienste:

Sonntag – 10.00 Uhr - St. George's Kirche,
Preußen Allee, B-Westend
Sonntag – 18.00 Uhr – Marienkirche, B-Mitte
3.Do.i.M. – 20.30 Uhr – Night Prayer –
- St. George's Kirche

Pastoren:

Rev. Christopher Jage-Bowler,
Tel. 030 917 22 48
Rev. Dr. Irene Arens
Tel. 030 89 72 85 52

Aus unserer Kirche

Kurz notiert

Jugend-Sommerfreizeit vom 02. – 13. August in Tschechien

Liebe Jugendliche,
habt Ihr schon einmal was vom „Böhmischen Paradies“ gehört? Wart Ihr schon einmal in Dessendorf oder Gablonz an der Neiße? Seid Ihr schon einmal in Prag gewesen? Habt Ihr schon einmal mit dem alt-katholischen Bischof von Tschechien Gottesdienst gefeiert? Wenn Ihr auch nur einen Teil dieser Fragen mit „Nein“ beantworten müsst, seid Ihr auf unserer Sommerfreizeit genau richtig!

Wie Ihr wisst, findet eine solche bistumsweite Sommerfreizeit alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr wollen wir Euch Tschechien etwas näher bringen: Die ersten Tage unserer Fahrt sind wir mitten im „Böhmischen Paradies“, auf einem wunderschönen Campingplatz (www.campsedmihorsky.cz), den zweiten Teil verbringen wir in der Hauptstadt Tschechiens, in Prag: (www.prag.cz); unsere Unterkunft: (<http://strahov.jugendherberge-prag.cz>).

Das Vorbereitungsteam hat zusammen mit zwei Ansprechpartnern vor Ort bereits ein spannendes und abwechslungsreiches Programm erarbeitet. Lasst Euch überraschen!

Die Freizeit richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 28 Jahren. Die Plätze sind begrenzt, also melde Dich am besten sofort an. Die Anmeldung wird wirksam, wenn der Teilnehmerbetrag auf dem baj-Konto eingegangen ist.

Wenn Du weitere Fragen hast, wende dich an: Armin Strenzl, Tel.: 08341-98114, eMail: kaufbeuren@alt-katholisch.de) oder Alexander Friedrich, Tel.: 0174-2484719, eMail: baj@alt-katholisch.de.

Konto:

Bund Alt-Katholischer Jugend
Konto-Nr.: 202 312 03; BLZ 694 917 00
Volksbank Furtwangen

ANMELDUNG

Ja, ich möchte an der Sommerfreizeit vom 02. – 13. August 2009 in Tschechien teilnehmen.

Hiermit melde ich mich verbindlich an.

Name:

Adresse:

.....

Telefon:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Gemeinde:

Ich möchte gerne vegetarisch essen
(ja/nein)

Sonstiges (Medikamente, etc.)

.....

Die Regelung bzgl. der Ausfallgebühr habe ich zur Kenntnis genommen.

Meine Unterschrift Ggf. Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Ökumene

Kurz notiert

1. April – Vorbereitungsgespräch für den ökum. Pfingstgottesdienst in St. Norbert
15. April – Synode der Ev. methodistischen Kirche – Dekan Urbisch spricht ein Grußwort
19. April – r.-k.Erbistum von Berlin – Weihe des neuen Weihbischofs

Weltgebetstag 2009

Von Alfons Fischer

Der diesjährige Weltgebetstag am 6. März stand unter dem Leitwort: „Viele sind wir, doch eins in Christus!“ Unsere Gemeinde beteiligte sich daran am ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Patmosgemeinde in Berlin-Steglitz. Wir Alt-Katholiken waren dort auch von der Teilnehmerzahl her wieder gut repräsentiert. Als alt-katholische Vertreterinnen wirkten beim Gottesdienst Frau Monika Tigges-Urbisch und Frau Rosemarie Weinberger liturgisch mit.

Die Bibeltexte, Gebete und Symbolhandlungen werden Jahr für Jahr von Frauen eines anderen Landes erarbeitet. Für 2009 waren dies die Frauen aus Papua-Neuguinea. Dies ist der drittgrößte Inselstaat der Welt. Er umfasst mehr als 600 Inseln im Pazifischen Ozean mit einer Fläche von 462.840 qkm. Das Land hat eine große landschaftliche Vielfalt aufzuweisen. So gibt es Küstenregionen und fruchtbare Schwemmebenen, zerklüftete Gebirgslandschaften mit weiten Tälern, Grasflächen sowie Regenwälder. Reich sind nur wenige Bewohner in Papua-Neuguinea, leider oft aufgrund von Korruption. Von der Abholzung des Regenwaldes und der Ausbeutung der Bodenschätze Kupfer, Nickel, Mangan, Silber und Erdgas profitierten bislang vor allem ausländische Betriebe. Die Umweltschäden betreffen aber ausschließlich die Menschen des Landes.

Derzeit lebt mehr als die Hälfte der Bevölkerung Papua-Neuguineas unterhalb der Armutsgrenze. Die Lebenserwartung beträgt 60 Jahre. Die Mütter- und Säuglingssterblichkeit ist eine der Größten auf unserer Erde. Nur etwa die Hälfte der Frauen und zwei Drittel der Männer können lesen und schreiben. In dem Land gibt es die Mehrsprachigkeit. Es gibt über 800 verschiedene Sprachen. Leute, die die gleiche Sprache sprechen, helfen einander. Dies ist ein wichtiges soziales Netz in einem Land ohne Kranken-

versicherung und staatliche Sozialleistungen. Die Kirchen leisten in Papua-Neuguinea gute Arbeit im sozialen Bereich. Nach Schätzungen sollen über 90 Prozent der Bevölkerung einer Kirche angehören, davon sind etwa zwei Drittel evangelische und ein Drittel römisch-katholische Christen. Gewalt gegen Frauen, Bandenkriminalität und Stammesfeinden belasten stark die Lebenssituation der Menschen. Unter den 109 Parlamentsabgeordneten befindet sich nur eine Frau.

In der Patmoskirche war auch das von der Künstlerin Jane Wena stammende Titelbild des diesjährigen Weltgebetstages zu sehen. Gesichter in festlicher Bemalung stehen für die Vielfalt unter den Menschen, Fische und Palmen für die Leben spendende Natur. Tonkrug, Schiff und Trommeln erzählen Geschichten von den kulturellen Errungenschaften. Wie eine Mondsichel bildet eine Kina-Muschel gemeinsam mit dem Wappentier Paradiesvogel und dessen langen Schweif das Zentrum. Eine Frau mit einem Kind winkt. Um ihre Stirn ist eine schwere Netztasche.

Die Liturgie begann mit dem Willkommensgruß: „Good afternoon, Gupela apinun tru, Adorahi namona.“ Danach wurde kurz auf die Situation des Landes Papua-Neuguinea hingewiesen.

In einer nach einem Lied vorgetragenen Lesung hieß es u.a. sehr eindrucksvoll: „Denn wie wir in dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die Vielen, ein Leib in Christus. Als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Wer die Gabe prophetischer Rede hat, rede in Übereinstimmung mit dem Glauben; wer die Gabe des Dienens hat, diene. Wer zum Lehren berufen ist, lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer der Gemeinde vorsteht,

setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, tue es freudig.“

In einer weiteren Lesung war die Rede davon, dass man nicht Böses mit Bösem vergelten soll. „Rächt euch nicht selber, sondern lasst Raum für den Zorn Gottes; denn in der Schrift steht: Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht Gott. Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!“

Beeindruckend gestaltete sich auch eine „Menschenkette“ um den Altar herum, bei der sich die Gottesdienstteilnehmer/innen an die Hand nahmen und das Lied sangen: „Halt uns zusammen, Gott, halt uns zusammen, dass wir verbunden bleiben. Halt uns zusammen, Gott, halt uns zusammen, halt uns mit Liebe vereint. Singt dem einen Gott, preist den König der Welt, singt als ein Leib im Glauben, weil uns Gott erhält.“

Bei der „Verkündigung“ bzw. Predigt ging eine Teilnehmerin des Gottesdienstes noch einmal auf die Situation der Menschen in Papua-Neuguinea in Verbindung mit dem Leitwort des Weltgebetstages ein.

Die eingesammelte Kollekte war für die Unterstützung von Frauenprojekten in der ganzen Welt bestimmt. Im Jahre 2007 kamen nach dem Weltgebetstagsprospekt in Deutschland rund 3,058 Millionen € an Kollektengeldern und Spenden zusammen. Damit konnten 213 Projekte in 76 Ländern gefördert werden.

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag endete mit einem Lied und den Segensworten: „Möge die überfließende Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die wunderbare Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit uns sein, jetzt und in Ewigkeit. Amen.“

Anschließend wurden von der gastgebenden Gemeinde alle Gottesdienstteilneh-

mer/innen noch zu einem Imbiss mit verschiedenen Getränken eingeladen.

Russisch-Orthodoxe Musik in Ägypten

Von Magnus Reisinger

Glaut man dem ägyptischen Botschafter in Berlin, Exzellenz Ramsi Essedin Ramsi, war dies so. Denn der Ehrengast sagte in der Pause, er fühle sich in seiner Botschaft wie in der koptischen Kirche in Ägypten. Die Kopten sind die Christen Ägyptens.

Am Montag, 2. Feb., fand ein Benefizkonzert in der koptischen Kirche auf dem Roedeliusplatz (U 5 Magdalenenstraße) statt. Der ukrainische Chor Blahovist (zu dt. „Frohe Botschaft“) sang ukrainische und russische Weihnachtslieder und folkloristische Musik. Der in Moskau einige Jahre gelebt habende ägyptische Botschafter konnte diese bestimmt zum Teil verstehen. Doch auch die anderen Anwesenden, z.T. aus der koptischen Gemeinde, kamen auf ihre Kosten. Beschwingt und manchmal mit etwas Ironie gab der Chor (13 Sängerinnen und Sänger und ein Dirigent) ein faszinierendes Programm und ließ auch deutsche Elemente einfließen. Zum Schluss sangen sie noch das spanische Volkslied „La paloma olé“. Die Solisten sind weltbekannt, haben Preise in Amerika und in Estland bekommen.

Die am Ende gesammelten Spenden (400 €) kommen dem anglikanischen Krankenhaus in Gaza Stadt zu Gute. Doch das Konzert sollte nicht nur den palästinensischen Kindern in Gaza dienen. Rev. Christopher Jage-Bowler brachte das Anliegen auf den Punkt: „Wir müssen neue Wege denken. Wenn in einer koptisch-orthodoxen Kirche von einem ukrainischen Chor russisch-orthodoxe Lieder in Berlin vor einem ökumenischen Publikum gesungen werden und dabei an palästinensische Muslime gedacht wird, sind wir auf einem guten Weg.“ Damit warb der Reverend für ein Miteinander aller, die an Gott glauben.

Der ägyptische Botschafter unterstrich, dass die Palästinenser die Brüder der arabischen Ägypter seien und würdigte das Engagement der Kopten in Berlin für die Muslime in Palästina. So schließt sich der Kreis, denn wenn in Ägypten bekannt wird, dass die Kopten Muslime unterstützen, werden sie auch dort eher akzeptiert. Dies ist leider nicht immer der Fall.

Der koptische Bischof Anba Damian lud alle Gäste noch zu Gespräch, heißem Tee/Kaffee und Schnittchen ein. Dies war bei der Kälte nicht nur Ausdruck der ägyptischen Gastfreundschaft, sondern wahrlich eine Wohltat.

„Religion“ auf der Buchmesse Leipzig 2009

Von Barbara Müller-Heiden

In der wichtigen Halle 3, neben der Antiquariatsmesse und aktuellen Hörbuchangeboten, aber am Rand platziert, finden sich gut zwanzig Verlagsstände zum Themenkreis Religion. Neben einem gemeinsamen Stand evangelisch und katholisch orientierter Verlage gibt es diverse Einzelstände – ein seriös anmutender Stand zum Islam, aber auch Scientology ist vertreten und einige obskure Infostände. Allemaal laden die Auslagen zum Reinschauen ein: Bücher, Hefte, Zeitschriften, Zeitungen – mal bundesweit, mal auf Länderebene agierend - eine ganze Branche mit konfessionell geprägten Publikationen hat sich hier entwickelt und zeugt von der Präsenz der Kirche in den Medien und ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Die Agentur „biblische Reisen“ hat Angebote an Kultur und Studienreisen, man kann auf Paulus' Spuren durch Griechenland wandern. Die „Bibellese-Zeitschrift für Frauen“ oder „Der rote Faden. In 82 Tagen durch die Bibel“ sprechen mehr die Zielgruppe zuhause an. Für die Gemeindefarbeit gibt es Themenhefte verschiedener Anbieter zu Themen wie Altenarbeit, Klosterleben, Trauern. Hilfen für die Gestaltung des Gottesdienstes, Wie predige ich richtig? Angebote des Katholischen Deutschen Frauenbunds. Ein kleines Bändchen zeigt auf, wie viele alltägliche Redensarten christlichen, biblischen Ursprungs sind – beginnendes Merchandising.

Fachliteratur hat die Branche Religion erreicht. Etwa die Zeitschrift zur Personal- und Betriebsführung für Mitarbeitervertretungen in den Einrichtungen der Kirchen. Die KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH Bonn berichtet in ihren Informationsbriefen über Neuigkeiten aus der weltweiten Rom-katholischen Welt – wogegen der Evangelische Pressedienst epd mehr Gesamtgesellschaftliches im Blick hat. Es finden sich die Publikationen „Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft“ sowie die Herder-Korrespondenz, mit anspruchsvollen Beiträgen. Die Programm- Ankündigung der

„Evangelische Medientage 2009“ zeigt den gegenwärtigen Fokus auf: Konzeption und Umsetzung von multimedialen Strategien im professionellen Bereich für alle Berufsgruppen, Buchhändler, Verleger, Vertriebsleiter und Redakteure.

Immer wieder taucht der Name Calvins auf, der die Ausbreitung der Reformation in deutschen Landen und damit die Kulturgeschichte Europas maßgeblich mitgeprägt hat. 2009 ist das Jahr seines 500. Geburtstages.

Kirill neuer russisch-orthodoxer Patriarch

Von Alfons Fischer

Am 20. Januar 2009 wählte das in der Moskauer Christ-Erlöser-Kathedrale tagende Konzil der Russisch-Orthodoxen Kirche den 62-jährigen Metropoliten Kirill von Smolensk und Kaliningrad (Königsberg) zu ihrem neuen Patriarchen. Er ist der 16. Patriarch seit Gründung des Moskauer Patriarchates. Kirill, der bisher auch Leiter des Außenamtes seiner Kirche war, gilt für russische Verhältnisse als liberal und erhielt 508 Stimmen. Für seinen sehr konservativen Gegenkandidaten, den Metropoliten Kliment, votierten 169 Konzilsmitglieder. Kirill hatte das Patriarchat seit dem Tode des Patriarchen Aleksij am 5. Dezember 2008 interimistisch geleitet und galt für die Wahl als Favorit.

Der neue Patriarch wurde am 20. November 1946 im damaligen Leningrad geboren und ist der Sohn eines Pfarrers. Mit weltlichem Namen heißt er Wladimir Michailowitsch Gundjajew. Nach dem Schulbesuch trat er in ein Priesterseminar ein und studierte Theologie. Das Examen bestand er mit Auszeichnung. Im Jahre 1969 legte der jetzige Patriarch das Mönchsgelübde ab und erhielt den Namen Kirill. Schon ein Jahr später wurde er persönlicher Sekretär des Metropoliten Nikodim Rotow von Leningrad. Später ernannte ihn seine Kirche zum Archimandriten. Von 1971 bis 1974 war er Vertreter des Moskauer Patriarchates beim Weltrat der Kirchen in Genf. 1988 wurde Kirill Erzbischof und 1991 Metropolit. Seit November 1989 leitete er mit großem Engagement das Außenamt der Russisch-Orthodoxen Kirche.

Patriarch Kirill ist wortgewaltig, kann präzise formulieren und gilt als Medienprofi. Oft wird er zu Talk-Shows eingeladen und hat im ersten russischen Fernsehprogramm eine eigene Sonntags-sendung mit dem Namen „Wort des Hirten“.

Mit Freude wird bei den Kirchen registriert, dass Kirill sich bisher sehr für die Ökumene engagierte. Mit Spannung wartet man auf eine Versöhnungsgeste gegenüber der Römisch-Katholischen Kirche, der das Moskauer Patriarchat wiederholt die Abwerbung von russisch-orthodoxen Christen vorwarf. Wegen der daraus resultierenden ablehnenden Haltung der russischen Orthodoxie konnte der Papst noch nicht nach Russland reisen.



Probleme werden im künftigen Umgang des Patriarchen Kirill mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios von Konstantinopel erwartet. Sind doch die Russisch-Orthodoxen mit geschätzten etwa 130 Millionen Mitgliedern die größte Kirche innerhalb der Weltorthodoxie, die ca. 250 Millionen Gläubige zählt. Deshalb versucht das Moskauer Patriarchat schon seit Längerem, die Position des Ökumenischen Patriarchen zu schwächen, um selbst zum ersten Ansprechpartner innerhalb der Orthodoxie zu werden.

Zu den Streitpunkten zwischen den Patriarchaten von Moskau und Konstantinopel zählen auch die nationalen orthodoxen Kirchen in den ehemaligen Ostblockstaaten. So in Estland wegen der dortigen orthodoxen Kirche. Ebenso bemüht sich die ukrainische Orthodoxie um eine von Moskau unabhängige Nationalkirche und wandte sich mit ihrem Anliegen – wie zuvor die Esten – an den Ökumenischen Patriarchen.

Weiterhin haben die Russisch-Orthodoxen nicht akzeptiert, dass die ständige Vertretung des Ökumenischen Patriarchates bei der Europäischen Union in Brüssel für die Gesamtorthodoxie spricht. Das Moskauer Patriarchat ernannte deshalb mit

dem Wiener russisch-orthodoxen Bischofs Hilarion einen eigenen Vertreter.

Adressen Telefonnummern

Kirche/Gemeindezentrum:

Detmolder Str.4/ Nähe Bundesplatz
10715 Berlin-Wilmersdorf
Internet: berlin.alt-katholisch.de
Email: berlin@alt-katholisch.de
Tel. + Fax: 030 796 22 50

Pfarrer, Vorsitzender des KV:

Johannes Urbisch, Tel. und Fax: 030 / 63373705
jjurbisch@aol.com

Stellvertr. Vorsitzender des KV/ Presse- und Ökumenebeauftragter:

Alfons Fischer, Tel. u. Fax: 030 7532343

Priester im Ehrendienst:

Dr. Bernd Blömeke, Tel.: 030 214 34 90

KV-Religiöse Bildungsarbeit:

Dr. Heiko Hartmann, Tel.: 03328 308340

KV-Bewahrung der Schöpfung

Petra Münch, Tel.: 030 324 52 94

KV-

Barbara Müller-Heiden

KV-

Cirstin Listing-Lengemann

KV- Organist/ Kirchenmusik:

Michael Schröter, Tel. 030-44 70 14 57
Mobil: 0176 - 22 94 78 03
michael.schroeter.heitsch@web.de

Weltgebetstag

Monika Tigges-Urbisch, Tel.: 030 63373705

Webmaster:

Ralf Guschmann, berlin.web@alt-katholisch.de

Kirchenkasse: Magnus Reisinger

Tel.: 030 23624897

Filialgemeinde

Mecklenburg-Vorpommern:

Schwerin- Seniorenzentrum am Neumühler See

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde der Alt-Katholiken, V.i.S.d.P. Pfr. J. J. Urbisch.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Redaktionsmeinung. Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden für Druck und Porto nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung:

Ev. DarlehnsGenossenschaft:
Kto-Nr: 174 521, BLZ: 100 602 37